

WIR

Die Kinderfreunde



YOUNG HEARTS
**Greta
Thunberg**

THEMA
**Kinder für
das Klima**

KRISENPFLEGE
**Ein Papa
erzählt**

WERKSTADT junges WIEN

UND WIE SOLL DEIN WIEN SEIN?



**JETZT
MITMACHEN!**

Kinder und Jugendliche sind gefragt! Mit dem Mitmach-Projekt »Werkstadt Junges Wien« geben wir ihnen eine Stimme. Bestellen Sie jetzt unseren Werkzeugkoffer, mit dem Kinder und Jugendliche ihre Stadt, ihre Bezirke und ihre Grätzl auf eine völlig neue Weise entdecken und so ihre Ideen und Verbesserungsvorschläge einbringen können. Alle Informationen finden Sie auf werkstadt.junges.wien.gv.at.

DEINE STADT. DEINE IDEEN.

Stadt  Wien

Hallo.

07

Was können Familien
für das Klima tun?

Thema

•

12

Die Qual
der Schulwahl

Frag Leslie

•

18

Gute Bildung
für alle

Rote Falken

08

Das seid ihr
uns schuldig

Interview

•

16

Zwischen Stolz, Glück,
Angst und Sorge

Daddy Cool

•

20

Was gibt es Neues
in Döbriach

Aktuell



Mein Kommentar

Christian Oxonitsch

**Bundesvorsitzender der
Österreichischen Kinderfreunde**

In ganz Europa gehen in den letzten Wochen Jugendliche auf die Straße, um für einen radikalen Wandel in der Klimapolitik zu kämpfen. Ein zutiefst politisches Thema, das von besonderer Aktualität ist. Denn seit Jahren warnen WissenschaftlerInnen auf der ganzen Welt vor der hemmungslosen Zerstörung und Ausbeutung der Ressourcen unserer Erde und den verhängnisvollen Auswirkungen auf unser Klima. Und jetzt reicht es den jungen Menschen. Es ist ihre Welt, die wir derzeit zerstören. Umso trauriger ist es, wenn manche PolitikerInnen den Kindern und Jugendlichen das Recht absprechen wollen, sich zu diesem Thema zu äußern. „Eine Sache für Profis“, meinen sie. Und oft sind es dieselben Personen, die der jungen Generation mangelndes Interesse an Politik vorwerfen. Es gibt aber auch PolitikerInnen, die entgegen aller Fakten jeglichen Klimawandel abstreiten. Nicht nur in Amerika, sondern auch bei uns sind solche Leugner und Verharmloser am Werk und sogar in der Regierung. Wir als Kinderfreunde unterstützen dieses gesellschaftliche Engagement. Nicht nur bei diesem Thema. Die Auseinandersetzung mit Politik und deren Auswirkungen gerade auf Kinder hat für uns schon immer einen großen Stellenwert in unserer täglichen Arbeit. „Lieber Einmischen statt auslöffeln“ dieser Slogan gilt gerade beim Thema Klimawandel mehr denn je.

3

OFFENLEGUNG UND IMPRESSUM (NACH § 25 ABS. 1 – 3 MEDIENGESETZ)

Die Zeitung „WIR“ berichtet über die Arbeit der Kinderfreunde in Österreich und präsentiert deren gesellschaftspolitische Positionen. Darüber hinaus liefert die Zeitung einen Überblick über sämtliche Dienstleistungsangebote der Österreichischen Kinderfreunde.

MITGLIEDER DES BUNDESVORSTANDES

Gertrude Bohmann, Jasmine Chansri, Jürgen Czernohorsky, Mario Ellmeier, Alexia Getzinger, Simon Griessenböck, Friedrich Grundel, Josef Hieden, Andreas Kollross, Andrea Krischke-Bischof, Sieglinde Lesjak, Kurt Nekula, Inge Niederer, Christian Oxonitsch, Andreas Posch, Bettina Rehner, Michael Ritsch, Cornelia Schmidjell, Roland Schwandner, Armin Wahl

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER

Österreichische Kinderfreunde, Bundesorganisation, 1010 Wien,
Rauhensteingasse 5/5, Tel. 01/5121298, Fax 01/5121298/62,
Homepage: www.kinderfreunde.at, E-Mail: kind-und-co@kinderfreunde.at

BUNDESVORSITZENDER

Christian Oxonitsch

BUNDESGESCHÄFTSFÜHRER

Daniel Bohmann

REDAKTION

Bohmann, Blum, Gruber-Pruner, Kögl,
Leeb, Müller, Rous, Schauer, Schönguber

REDAKTIONSADRESSE

Österreichische Kinderfreunde,
Bundesorganisation,
1010 Wien, Rauhensteingasse 5/5

ANZEIGENVERWALTUNG

Michaela Rous, Tel. 01/5121298/55

DRUCK

Leykam Let's Print, Bickfordstraße 21, 7201 Neudorf

GRAFISCHE GESTALTUNG & LAYOUT

Sabrina Hackl

ILLUSTRATIONEN

Karin Blum, Sabrina Hackl

FOTOS

Österreichische Kinderfreunde, Stockfoto, Votava

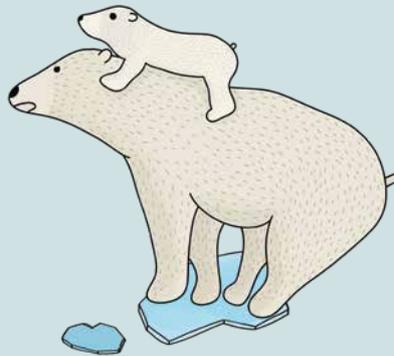
Bundeskanzleramt

Bundesministerin für Frauen,
Familien und Jugend

Die Kinderfreunde



Das Ende ist noch nicht vorbei



EIN TEXT VON
Daniel Bohmann

Unser Planet befindet sich in einer ernststen Lage. Dass sich Kinder und Jugendliche für ihre Zukunft auf die Füße stellen, ist ein Hoffnungsschimmer. Weil sie es anders machen als bisher.

Es steht nicht gut

Niemand kann sagen, er hätte es nicht gewusst: Es steht nicht gut um unsere Erde. Der Klimawandel schreitet voran und wenn die Menschheit in Sachen CO₂-Ausstößen nicht bald die Kurve kriegt, werden die Schäden nicht mehr rückgängig gemacht werden können. Dazu gibt es so viele wissenschaftliche Quellen, die das belegen, dass selbst die überzeugtesten „Skeptiker“ diese Wahrheit zwar leugnen können, aber insgeheim auch selbst wissen, dass ihr niemand entkommen kann. Das hat pädagogische Auswirkungen, die fast schon ins Moralisierende kippen: Bei jeder Gelegenheit findet man Tipps, wie man sein eigenes Leben hinterfragen und bei sich selbst beginnen kann, weniger zu verschwenden, besser wiederzuverwenden und zu recyceln, wo es nur geht. Das ist ein wichtiger Punkt und auch wir haben in dieser Zeitschrift ein paar Tipps für Familien gesammelt, mit denen man einen Unterschied machen kann. Wenn alle Menschen auf der Welt ihr privates Handeln umstellen, umwelt- und ressourcenbewusst leben und ihr eigenes Leben auf die Auswirkungen auf den Planeten hinterfragen, ist viel geschafft. Es ist ein wichtiger Auftrag für uns alle, dafür Bewusstsein zu schaffen und dabei konsequent zu bleiben: Die Veränderung beginnt bei uns selbst und zwar bei jedem und jeder einzelnen.

Klimapolitik braucht Druck

Doch wir wollen ehrlich sein: Das ist nur eine Seite der Medaille. Eine wirkliche und nachhaltige Veränderung in der Klimapolitik führt nur über den politischen Kampf. Es ist unsere Aufgabe, die Politik zu verändern und jene unter Druck zu setzen, die an den Schalthebeln der Macht sitzen. Sie haben es sich gut eingerichtet, indem sie jahrelang alle Herausforderungen in Klima- und Umweltschutzfragen auf die Konsumentinnen und Konsumenten abgewälzt haben. Doch das reicht eben nicht. Es braucht öffentlichen Druck, dass die Politik Maßnahmen ergreift und diese konsequent auf der ganzen Welt umsetzt. Vereinfacht gesagt: Die ganzen Stoffsackerln bringen nichts, wenn gleichzeitig das Gift aus den Fabriksschloten quillt. Man kann zuhause gar nicht so viel Energie einsparen, wie die Groß- und Transportindustrie jeden Tag im wahrsten Sinne des Wortes in die Luft jagt. Doch bitte nicht falsch verstehen: Das hier soll kein Plädoyer gegen bewusstes Handeln von Einzelpersonen sein. Ganz im Gegenteil – dies ist der erste Schritt, der am Anfang jeglicher positiver Veränderung steht. Es braucht jedoch auch weitere.

The kids are alright

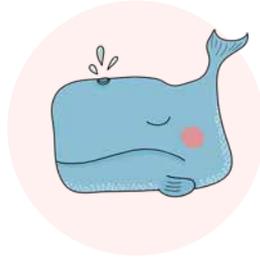
Und hier kommen die Jugendlichen rund um Greta Thunberg und ihren vielen Mitsstreiterinnen und Mitsstreiter auf dem ganzen Globus ins Spiel.

Sie haben diese neue Facette in die Diskussion eingebracht. Sie stehen nicht als liebe Kinder da, die ihre Schuljause von Bambustellern essen, um ein bisschen Plastik zu vermeiden. Sie treten als selbstbewusste Subjekte in eine politische Debatte ein und fordern die Männer an den Schalthebeln auf, ihnen nicht mehr die Zukunft zu stehlen. Das ist sowohl aus kinderrechtlicher Sicht beeindruckend, jedenfalls aber auch aus inhaltlicher und klimapolitischer Sicht erfrischend. Es macht aus einer moralisierenden und teilweise fast schon elitären Diskussion einen politischen Kampf. Es geht nicht ausschließlich um den ökologischen Fußabdruck des Einzelnen oder um bewussten Konsum, den man sich leisten können muss. Es geht um oben gegen unten, die Kinder führen eine leidenschaftliche, ernsthafte und glaubwürdige Debatte über Verteilungsfragen. Sie stellen die unangenehmen Fragen unserer Zeit – wie es sein kann, dass der Ressourcenverbrauch so ungleich verteilt ist oder warum die gesamte Menschheit wider besseren Wissens auf den Abgrund zu steuert. Sie haben auch die Antworten dafür und fordern Politiker und Politikerinnen weltweit auf, sich zu ihren Vorschlägen zu äußern und sich an die vereinbarten Ziele diverser Abkommen zu halten. Und sie sind bereit, für ihr Anliegen zu kämpfen, was sie bei den zahllosen Großdemonstrationen eindrucksvoll bewiesen haben.

Klimaschutz ist Kinderrecht

Uns Kinderfreunden ist das mehr als nur sympathisch: Wenn Kinder ihre Meinung artikulieren, für ihre Zukunft und ihre Rechte auf die Straße gehen, dann werden wir an ihrer Seite stehen. Besonders dann, wenn ihr Anliegen kein geringeres ist, als die Zukunft dieser Erde. Sie sind furchtlos, treten den mächtigsten Menschen der Welt gegenüber und es bläst ihnen teilweise ein heftiger Gegenwind ins Gesicht. Sei es von Formalisten, die sechs schulische Fehlstunden an einem Freitag erwähnenswert finden, wenn Kinder dem Unterricht fernbleiben, um zu demonstrieren. Oder von rechten Trollen, die ganz gezielt versuchen, die führenden Persönlichkeiten dieser Bewegung aufs Übelste zu diskreditieren. Gegen all jene werden wir die Kinder und Jugendlichen mit voller Leidenschaft unterstützen und an ihrer Seite stehen. Doch irgendwie haben wir das Gefühl, die schaffen das auch ganz ohne uns. Weil Grönemeyer damals nur teilweise recht hatte: Die Welt gehört zwar in Kinderhände – aber eben weil sie ganz genau wissen, was sie tun.





UMWELTPOLITIK in der Krise?



EIN TEXT VON
Martin Müller

6

Generation Klima

„Umweltpolitik“ ist längst kein Randthema mehr. Hier gibt es scheinbar einen Konsens quer durch alle politischen Parteien, und dennoch: Wenn man genauer hinschaut, gibt es momentan einen ziemlichen Dämpfer für die umweltpolitische Anliegen. Es ist bemerkenswert: Auf der einen Seite gibt die „Generation Klima“ (Marie Toussaint, Notre affaire a tous), welche ihr Schicksal in die eigene Hand nehmen möchte und abseits der traditionellen Strukturen mit Methoden der außerparlamentarischen Opposition unermüdlich auf das Problem aufmerksam macht.

Wider jede Vernunft

Auf der anderen Seite erleben wir jedoch, wie populistische PolitikerInnen wider jede Vernunft Umweltschutzpolitik rückwärtig anwenden. Vor allem zwei Männer treten hier als „umweltpolitische Elefanten im Porzellanladen“ (Peter Filzmaier) auf: Donald Trump und Jair Bolsonaro, die Präsidenten der USA und von Brasilien. Beide Länder haben eine Schlüsselrolle im internationalen Umweltschutz. Die USA ist die größte Volkswirtschaft der Welt. Brasilien immerhin die neuntgrößte. Und vor allem: Heimat des Amazonas, der „Lunge der Welt“. Jahrzehntlang war daher Brasilien ein wichtiger Bündnispartner für eine weltweite Klimapolitik. Doch nun soll alles anders werden. In seiner ersten Amtshandlung hat Bolsonaro die Umweltbehörde de facto entmachtet und auch schon weitere Gebiete des Amazonas zur Abholzung freigegeben. Den Regenwald betrachtet er als „Angelegenheit Brasiliens“, die weltweiten Auswirkungen der Zerstörung nennt er ein „marxistisches Hirngespinnst“. Trump hingegen ist aus dem Pariser Klimaabkommen ausgetreten. Den Klimawandel hält er für ein Gerücht um der Wirtschaft der USA zu schaden. Beschränkungen bei Kohleabbau, der Erdölgewinnung

oder selbst bei der Bärenjagd hat er bereits aufgehoben. Beide Präsidenten bedrohen mit ihrem Kurs übrigens auch den Lebensraum der indigenen Bevölkerung.

Klimalügner

Aber auch im Europäischen Parlament sind vor allem die rechten Parteien mehrheitlich gegen den Klimaschutz, wie eine Studie der Berliner Denkfabrik adelphi feststellt (orf.at am 26.2.2019). Demnach leugnen sieben von 21 rechtspopulistischen Parteien die Klimakrise. Auch die FPÖ stimmte im EU Parlament gegen alle klimapolitischen Anträge, die in dieser Studie untersucht wurden. In Österreich hat die neue Regierung der seit 20 Jahren verpflichtenden UVP (Umweltverträglichkeitsprüfung) einige Zähne gezogen. Großprojekte sollen so rascher umgesetzt werden können.

Verteilungsgerechtigkeit

Roger Pielke jr. postulierte daher das „eiserne“ Gesetz der Klimapolitik: Wann immer zwischen Wirtschaftswachstum und Klimaschutz gewählt werden muss, gewinnen Maßnahmen für Wirtschaftswachstum, weil Erwerbsarbeitsplätze auf dem Spiel stünden (Standard 5.12.2018). Offenbar sehen hier viele PolitikerInnen eine Möglichkeit, das Rad der Zeit zurückzudrehen. Es geht nicht mehr darum den Menschen würdevolle und sinngebende Arbeit zu ermöglichen, sondern darum bestehende Strukturen zu erhalten. Hier bedarf es eines radikalen Umdenkens. Die Menschheit braucht ein alternatives Wirtschaftssystem, denn letztendlich ist es eine Frage der Verteilungsgerechtigkeit. Klimapolitik muss als gesellschaftlicher Wandel konzipiert werden. Das zu erreichen muss unser politisches Ziel sein.

CHECK IT OUT

Das Smartphone ist mittlerweile einer der wichtigsten Gebrauchsgegenstände im täglichen Leben – und kann uns auch beim Umweltschutz helfen und zwar ganz kostenlos. Mit Apps wie code-check kann man sowohl bei Lebensmitteln, als auch bei Kosmetikprodukten herausfinden, ob umweltschädliche Inhaltsstoffe wie Mikroplastik oder ungesunde Zutaten verarbeitet sind. Einfach Barcode scannen und Infos checken.

Schnell noch die Welt retten

EIN TEXT VON
Michael Kögl



In der Frage rund um ein umweltfreundliches Leben wird immer wieder auch über die individuelle Verantwortung von Menschen diskutiert. Dabei ist klar: Ein großer Teil des Kuchens der Umweltverschmutzung, zum Beispiel bei Treibhausgasen, geht auf die Kappe von Industrie, Transport und Energiegewinnung. Dennoch entscheiden sich immer mehr Menschen, auch ganz individuell einen Beitrag zu einer sauberen Umwelt zu leisten.



PLASTIK VERMEIDEN

Der Joghurtbecher, die Wasserflasche oder auch das Obstsackerl im Supermarkt – Plastik überall. Wenn wir uns umsehen, ist es häufig nicht so leicht, Dinge zu kaufen, die nicht in Plastik verpackt sind. Auf einen Teil zumindest können wir aber verzichten: Das Obstsackerl im Supermarkt einfach weglassen, eine Einkaufstasche aus Stoff mitbringen, oder Mehrwegflaschen kaufen hilft schon, einen Teil des Plastiks zu verhindern. Das hilft über kurz oder lang nicht nur der Umwelt, sondern auch dem Geldbeutel.

SHARE & CARE

Wir alle haben sie daheim, diese Dinge, die noch gut sind und die wir nicht mehr brauchen. Häufig heben wir sie dann auf, weil wir sie nicht entsorgen wollen und auch nicht wissen, was damit zu tun wäre. Unser Tipp: sharing is caring! Manche Menschen suchen genau nach dem Ding, das bei uns im Kastl verstaubt und freuen sich, es kostenlos zu bekommen. Mittlerweile haben sich gerade auf Social media-Plattformen Gruppen gegründet, in dem man diese Dinge anbieten kann. Und sollte man mal selbst Bedarf haben: einfach nachfragen und zugreifen!



JO, WIR SAN MIM RADL DO

Nein, nicht alles kann mit dem Fahrrad passieren und auch nicht überall gibt es gut ausgebaute Radwege. Das ist jedem klar und auch wir wissen – nicht immer kann man auf den fahrbaren Untersatz mit vier Rädern verzichten. Wir wissen aber auch: Nicht jeder Meter, der mit dem Auto gefahren wird, muss auch mit dem Auto gefahren werden. Manches kann auch mit dem Rad, oder zu Fuß bewältigt werden. Das tut nicht nur der Umwelt gut, sondern auch dem Körper.

Das sind nur ein paar Dinge, die man ganz individuell tun kann, um die Umwelt zu schützen, es gibt noch so viele mehr. Nicht immer müssen es das industrielle, chemische Reinigungsmittel sein, nicht jeden Tag muss dreimal Fleisch auf den Tisch und nicht alles, auf das man verzichtet, bedeutet auch, wirklich Verzicht. Wir wissen: Eine bessere Welt ist möglich, wenn wir jeden Tag auch ein bisschen was dafür tun.

SCHICKSALS-WAHL FÜR DEN

KLIMASCHUTZ

In Kürze wird das Europäische Parlament gewählt – die Union ist der letzte globale Player, der etwas für den Umweltschutz weiterbringt, jedoch nur mit einer Mehrheit der demokratischen Kräfte.

Die Wahl des EU-Parlaments ist traditionell kein Publikumsmagnet. Wem der Klimaschutz am Herzen liegt, der/die sollte am 26. Mai seine Stimme nutzen. Alle zukunftsweisenden Umwelt-Richtlinien und Grenzwerte der vergangenen Jahre wurden im Europäischen Parlament ausgearbeitet. Es ist nicht zu leugnen, dass der Kapitalismus die größte Bremse der Klimarettung ist. Die demokratischen Kräfte konnten sich bislang im Europaparlament gegen den enormen Druck der Großkonzerne durchsetzen und Maßnahmen im Sinne der Menschen beschließen. Sollte sich bei dieser Wahl, wie zuletzt in vielen Regierungen der Mitgliedsländer nationalistische Ellbogenpolitik durchsetzen, werden alle sozial-verantwortlichen Bereiche verlieren. Die nationalistischen und meist kapitalfreundlichen Politiker versuchen bei jeder Gelegenheit für bestimmte Industriebranchen günstige Verwertungsbedingungen herauszuholen und stimmen gegen umwelt- und klimapolitische Maßnahmen. Noch sind sie im Europäischen Parlament eine Minderheit.



EIN TEXT VON
Josef Weidenholzer

ABGEORDNETER & VIZEPRÄSIDENT DER
SOZIALDEMOKRATEN IM EUROP. PARLAMENT



WIR SPRECHEN ÜBER

Fridays for Future



Mati Randow ist 14 Jahre alt und besucht die AHS Rahlgasse im 6. Bezirk. Er wohnt in Wien-Ottakring und ist Klimaaktivist bei Fridays For Future Vienna. Wir haben Mati zum Interview gebeten.

EIN INTERVIEW
VON KARIN BLUM



FFF - FRIDAYS FOR FUTURE

Fridays For Future ist eine weltweite Bewegung von SchülerInnen, Lehrlingen, Studierenden und (junge) Menschen, die nicht mehr zusehen wollen, wie ihre Zukunft verspielt wird. Inspiriert wurde die Bewegung durch Greta Thunberg, die seit Sommer letzten Jahres für einen radikalen Wandel in der Klimapolitik streikt. In allen größeren Städten Österreichs finden jeden Freitag Kundgebungen und Streiks statt. Sei dabei – unterstütze deine lokale Klimabewegung!

www.fridaysforfuture.at
facebook: FridaysForFutureVienna

DAS SEID IHR UNS SCHULDIG!

Mati, wie bist du zur FFF-Bewegung gekommen?

Ich habe im November zum ersten Mal von Greta Thunberg gehört und war schnell von ihr begeistert. Beim Hören ihrer Rede von der Klimakonferenz in Katowice ist mir dann klar geworden, dass ich mich selbst engagieren muss und habe herausgefunden, dass es auch in Wien schon Klimastreiks gibt. Meinen ersten Streik hatte ich im Januar, wo ich wegen der Notenkonferenz an meiner Schule keine Stunde verpassen musste und das nutzte, um mir FFF anzuschauen. Nach dem Streik war ich gleich bei der Nachbesprechung dabei und bin so relativ schnell ins Organisationsteam gerutscht. Seitdem bin ich aktiv bei FFF Wien.

Was sind deine wichtigsten Anliegen?

Ich möchte, dass die politisch aktive und interessierte Jugend, die sich gerade formiert, angehört wird. Das ist der erste wichtige Schritt. Aber das reicht natürlich nicht. Auch die Wissenschaft, die der Politik seit Jahrzehnten die Fakten auf den Tisch legt, wird angehört. Aber sie wird nicht ernst genommen. Es ist aber unheimlich wichtig, dass die Wissenschaft ernst genommen wird. Und genauso müssen wir ernst genommen werden. Doch auch das reicht noch nicht. Aus dem Anhören und ernst nehmen müssen Taten und Handlungen folgen, die reichen, um das Pariser Klimaabkommen einzuhalten.

Was fordern du und deine MitstreiterInnen ganz konkret?

Unsere zentrale Forderung ist, das 1,5° Ziel, welches 2015 im Pariser Abkommen forciert wurde, einzuhalten. Um das zu erreichen, gibt es etliche kleine Schritte, die von der Politik gesetzt werden müssen. Beispielsweise muss das öffentliche Verkehrssystem ausgebaut werden, um Alternativen zum Autofahren und Fliegen zu schaffen. Aber es braucht auch eine öko-soziale Steuerreform, bei der CO²-Emissionen besteuert werden. Und wenn in dem jetzigen System nicht genug Maßnahmen gesetzt werden können, braucht es einen Systemwandel.

Hast du den Eindruck, dass ihr etwas bewirken könnt?

Die mediale Aufmerksamkeit haben wir. Und wir waren auch schon bei mehreren PolitikerInnen zu Gesprächen eingeladen. Gehandelt wurde noch nicht. Es wird aber früher oder später gehandelt werden müssen.

Denn der Druck auf die Politik wird mit der Zeit immer weiter ansteigen. Und auch das Interesse der Mehrheit der Bevölkerung wird größer. Es ist also nur eine Frage der Zeit. Das einzige Problem ist, dass wir nicht mehr viel Zeit haben.

Was war in der ganzen FFF-Sache dein eindrucklichstes Erlebnis? Worauf bist du stolz?

Der Moment, der den größten Eindruck hinterlassen hat, war sicher, als mir nach meiner Rede am Heldenplatz 25.000 junge Menschen applaudiert haben. Im Vorhinein des weltweiten Klimastreiks habe ich sehr viel Stress gehabt und viel organisiert und koordiniert. Auf das alles zusammen bin ich unheimlich stolz.

Und was macht dich richtig wütend?

Mich machen sehr, sehr viele Dinge wütend. Die Generation, die es Jahrzehnte lang verpasst hat, eine Regierung zu wählen, die sich auch nur ansatzweise für unsere Zukunft interessiert, zum Beispiel. Aber auch die von Geldgier zerfressen, machtsüchtigen PolitikerInnen, die immer noch nicht den Anstand besitzen, ihre Fehler zuzugeben. Diese Menschen sollen entweder retten, was noch zu retten ist, oder endlich zurücktreten und nicht weiter die Umwelt zerstören. Und von denen gibt es genug, bei weitem nicht nur in der jetzigen Regierung.

Wie können solidarische Erwachsene euch unterstützen?

Von Erwachsenen, die sich jetzt solidarisieren, erwarte ich folgendes: Trefft eure Wahlentscheidung danach, welche Partei den größten Schwerpunkt auf Klimaschutz legt. Das seid ihr alle uns schuldig. Denn viele von uns können noch nicht wählen, ihr schon. Also wählt unsere Zukunft, nicht eure Gegenwart!

Was steht nächsten Freitag auf deinem Plakat?

Letzte Woche habe ich mein erstes Plakat gestaltet. Auf ihm steht „Widerstand ist Pflicht“. Dabei beziehe ich mich auf Bertolt Brechts berühmten Satz „Wenn Unrecht zu Recht wird, wird Widerstand zur Pflicht“. In den nächsten Wochen werde ich, ganz im Sinne des Umweltschutzes, das Plakat weiterverwenden. So lange, bis es kaputt geht.



NICHT MIT UNSERER WELT

Fakten, Zahlen und Tipps zum Thema



WORLD OVERSHOOT DAY

Der »World Overshoot Day«, also der Tag an dem wir Menschen weltweit die Ressourcen für ein ganzes Jahr bereits aufgebraucht haben, war 2018 am 1. August. Berechnet man die Verschiebung dieses Tages der letzten Jahre weiter, so kommt der WWF in einer Studie aus dem Jahr 2010 zu dem Schluss, dass wir 2030 zwei Erden brauchen würden um nachhaltig zu leben.

EINFACH MEHR SELBER MACHEN

„Spielen wie es mir gefällt, mit Dingen aus der Alltagswelt“ Es muss nicht immer das neueste Spielzeug gekauft werden, oft reicht ein bisschen Fantasie.
... und Seite 15 im WIR.



Buchtip

DIE WEICHGEKOCHE ERDE
Émilie Hubert (Autorin) & Maud Roegiers (Illustrator)

Professor Neugierig erkennt: Unser Planet kocht! Droht eine globale Katastrophe? Doch wer ist dafür verantwortlich?

alibri Verlag



ÖKOLOGISCHER FUSSABDRUCK

Würde dir eine Erde pro Jahr zum Leben reichen?

Der ökologische Fußabdruck berechnet deinen Verbrauch an „Natur“ in einem Jahr. Deine Lebensweise, alles was du konsumierst und verbrauchst, was du wegschmeißt, isst, trinkst, wie du wohnst und was du an Müll und Abgasen produzierst – das alles wird zusammengezählt und als Fläche berechnet, als dein ökologischer Fußabdruck. Hier kannst du deinen persönlichen ökologischen Fußabdruck berechnen:

www.mein-fussabdruck.at

Buchtip

„Weniger ist Mehr. Was du tun kannst um Plastik und Müll zu vermeiden.“

Der Titel ist hier Programm. Was können wir selbst tun um unseren Planeten vor zu viel Müll zu schützen?

ars Edition

ES KANN SO EINFACH SEIN...

Nimm statt der langweiligen und umweltschädlichen Plastiksackerln doch einfach das Kinderfreunde Stoffsackerln :) www.kinderfreunde.at/shop

www.kinderfreunde.at/shop





... dass laut Schätzungen der UNO weltweit 150 Millionen Tonnen Plastikmüll im Meer treiben, die sich derzeit in 5 riesigen Müllstrudeln sammeln? Jedes Jahr kommen mindestens 2 Millionen Tonnen dazu. Die Ausmaße dieser Müllinseln im Meer sind kaum zu fassen: Zwischen Hawaii und Asien treibt eine drei Millionen Tonnen schwere Plastikinsel im Pazifik, die so groß ist wie ganz Mitteleuropa.

MITTELEUROPA!

... es in Wien mehr Autos als Kinder (von null bis 18 Jahren) gibt?

... die Durchschnittstemperatur in den letzten 100 Jahren in der Arktis um rund fünf Grad Celsius gestiegen ist? Für Eisbären ist das ein echtes Problem: Weil das Eis immer mehr abschmilzt finden sie Jahr für Jahr weniger Nahrung.



... in den letzten 130 Jahren die jährliche Sonnenscheindauer in den Alpen um rund 20 Prozent oder mehr als 300 Stunden zugenommen hat? Das klingt eigentlich super, lässt aber unter anderem auch die Gletscher schmelzen. Schon vor Ende dieses Jahrhunderts könnten alle österreichischen Gletscher vollständig abgeschmolzen sein.

... die jährliche Niederschlagsmenge im Südosten Österreichs in den letzten 150 Jahren um etwa zehn bis 15 Prozent abgenommen hat?

Die jährliche Niederschlagsmenge in Westösterreich hat in den letzten 150 Jahren hingegen um etwa zehn bis 15 Prozent zugenommen?



NÜTZLICHES WISSEN

Wusstest du, dass...



... die G20 80% der globalen CO₂ Emissionen produzieren und somit hauptverantwortlich für die Überhitzung der Welt sind?



... eine Banane aus Ecuador 10.132 km zurück legen muss, damit sie bei uns landet? Reis aus China ist sogar 14.226 km unterwegs. Eine Weintraube aus Südafrika reist 11.089 km, um bei uns im Mund zu landen, eine Traube aus dem Weinviertel nur ca. 50 km (wenn du z.B. in Wien wohnst).

Kilometermenü

Wie viel Kilometer „essen“ wir pro Tag? Versuche nachzurechnen, auf www.umweltchecker.at findest du eine Liste mit Nahrungsmitteln und den Kilometern, die sie zurück legen müssen.



Frag' Leslie.

Liebe Leslie, wir haben folgendes Problem: Unsere zehnjährige Tochter Mia ist grundsätzlich eine gute Schülerin und wir wollten, dass Mia aufs Gymnasium geht. Ihre Klassenlehrerin meinte allerdings, dass es für unsere Tochter besser wäre, wenn sie die Mittelschule besucht. Der Stress und Druck wären für Mia zu groß. Unsere Tochter ist traurig, weil sie unbedingt aufs Gymnasium gehen wollte. Was sollen wir tun?

KARIN, WELS

Schicke deine Frage rund um Kinder, Erziehung und Familie an kind-und-co@kinderfreunde.at



Liebe Karin, ich kann mir gut vorstellen, dass diese Situation nicht einfach für euch ist. Die Frage nach der passenden Schule beschäftigt viele Familien. Zu Beginn vorweg: Genauso wie Eltern sich wünschen, dass ihre Kinder glücklich sind, genauso sehr wünschen sich Kinder, dass ihre Eltern glücklich sind. Aus der Perspektive eines Kindes sind „gute“ Schulleistungen eine Möglichkeit, um den Eltern Freude zu bereiten.

Dem Volksmund zufolge lernt der Mensch „für's Leben.“ Doch die Motivation von Kindern die Schule zu besuchen um „gute“ Noten zu erzielen, hat nur selten etwas damit zu tun „fürs Leben zu lernen“. Kinder hätten andere Vorstellungen wie sie ihre Freizeit lustvoll gestalten könnten, als die Schulbank zu drücken. Es ist wichtig, dass Eltern verstehen, dass Kinder zur Schule gehen, stundenlang sitzen und lernen, weil es Erwachsene von ihnen erwarten. Und wenn sie sich dabei bemühen um gute Leistungen zu bringen, dann tun sie das, weil sie ihre Eltern damit glücklich machen wollen. Und nicht weil sie „für's Leben lernen“.

Eltern können den Druck aus Schulstress nehmen, wenn sie ihre Wertschätzung für die Anstrengungen des Kindes verbalisieren. Beispielsweise durch ein ernst gemeintes „Danke für deine Bemühungen ein/e gute SchülerIn zu sein.“

Wenn Kinder dennoch darunter leiden, dass sie Leistungen nicht so erfüllen können, wie sie es sich selbst wünschen, ist es wichtig den Selbstwert des Kindes zu stärken und die klare Botschaft zu vermitteln: „Du bist gut, wie du bist. Wir haben dich lieb. Unabhängig von Noten und Schule.“

Sollte es trotzdem Mias innigster Wunsch sein, das Gymnasium zu besuchen, empfehle ich euch als Familie ein offenes Gespräch zu führen. Die Entscheidung über Mias Zukunft soll nicht vom Ratsschlag einer einzelnen PädagogIn abhängen. Für Kinder ist es wichtig in Entscheidungen miteingebunden zu sein um sich ernstgenommen zu fühlen. Dadurch fällt es ihnen leichter, Entscheidungen, die getroffen werden, zu verstehen. Im Gespräch können alle Beteiligten Wünsche und Ängste offen aussprechen und verschiede-

ne Szenarien der Schulauswahl können besprochen werden. Das Wichtigste dabei ist, dass ihr als Eltern an sie glaubt und ihre Entscheidung unterstützt, egal welche es letztendlich sein wird. Auch dann, wenn sich herausstellt, dass die Entscheidung doch nicht die richtige war.

Für die Kinderfreunde: Leslie Jäger, Pädagogin & Elternbildnerin

Bitte verlass mich nicht.

Danke

Österreichische Kinderhilfe
IBAN: AT19 6000 0000 0111 1235, BIC: BAWAATWW

ÖSTERREICHISCHE PARTNER DER
LOTTERIEN KINDERHILFE



Für mich ist ein Kind ein Kind

AUS DEM LEBEN EINES Krisenpflegepapas

Ich bin Andreas*. Meine Frau und ich sind seit vier Jahren Krisenpflegeeltern, also Eltern auf Zeit, wenn ein Kind aus seiner Familie genommen wird. Ich bin noch in Ausbildung und damit einer der ganz wenigen Krisenpflegepapas. Nebenbei arbeite ich noch als Handwerker, das ist für unsere existenzielle Absicherung wichtig, sonst wäre das alles schwer finanzierbar und ein zu hohes Risiko. Dabei wären Männer in diesem Beruf so wichtig. Vor allem die älteren Kinder suchen oft das Gespräch mit mir. Wir hatten in diesen vergangenen vier Jahren 28 Kinder in Pflege bei uns. Vom neugeborenen Baby bis zum 17Jährigen. Durchschnittlich sind es – neben unseren eigenen leiblichen zwei Kindern – vier Kinder gleichzeitig. Von wenigen Wochen bis mehrere Monate sind die Kinder bei uns. Wir wissen nie, wie lange.

Die Bedingungen sind schwierig

In meinem Beruf ist man mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert. Da sind einmal die sehr unterschiedlichen Kinder. Wir pflegen und versorgen sie, organisieren Schulplätze, bringen sie zum Besuchskontakt mit den leiblichen Eltern und zum Arzt. Oft kommen die Kinder nur mit dem, was sie anhaben, zu uns.

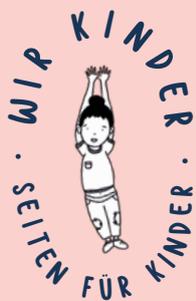
Dann gibt es die Behörden. Die Zusammenarbeit ist nicht immer einfach. Oft fehlt es an Information, nicht selten sind wir alleine gelassen mit unseren Fragen und erreichen oft tagelang niemanden. Für die Eltern der Kinder ist das Verhältnis zu uns sowieso schwierig, weil wir ihr Kind betreuen. Das ist in vielen Fällen nicht ihr Wunsch und dadurch natürlich oft sehr emotional. Und es gibt die Bevölkerung. Wie oft werden wir angegafft, wenn wir als Familie irgendwo auftau-

chen, mit Kindern unterschiedlicher Hautfarbe und vielleicht sogar einer Behinderung. Da braucht man schon oft eine dicke Haut. Zum Glück funktionieren meine Frau und ich so gut als Team. Da können wir uns ausreden und gegenseitig unterstützen. Wenn wiederum eine Nacht war, wo z.B. meine Frau alle paar Stunden aufstehen musste, dann übernehme ich den Morgen mit Frühstück machen und Jause herrichten und so weiter, damit sie ausschlafen kann. Ab 19 Uhr, wenn wir alle Kinder ins Bett gebracht haben, sind wir exklusiv für unsere beiden Kinder da. Das ist auch wichtig.

...aber die Arbeit ist eine schöne

Für mich ist mit diesem Beruf ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen. Mich hätte etwas in diese Richtung immer schon interessiert, aber ich durfte das von meinen Eltern aus nicht machen. Vor allem die Arbeit mit beeinträchtigten Kindern finde ich besonders interessant. Es ist so schön zu sehen, wenn beispielsweise das Kind mit Down-Syndrom, das nie gefördert wurde, dann solche Fortschritte macht. Für mich ist ein Kind ein Kind. Und es wäre dumm, wenn man sich um diese Kinder als Gesellschaft nicht kümmert. Es wird soviel Geld ausgegeben für unnötige Sachen, aber in diesem Bereich wird gespart. Beispielsweise bekommen wir für dieses Kind mit Behinderung keine erhöhte Beihilfe, die bleibt bei der Behörde. Oder das Kinderbetreuungsgeld wird erst nach 91 Tagen ausbezahlt – die letzten Monate sogar gar nicht. Da fragt man sich schon, was dem Staat diese Arbeit eigentlich wert ist. Das Kindeswohl sollte halt im Vordergrund stehen bei allen, aber das ist leider nicht so. Die Bedingungen sind schwierig, aber die Arbeit ist eine schöne.

* Name von der Redaktion geändert



YOUNG HEARTS



KINDER, DIE DIE WELT VERÄNDERN DIESES MAL: GRETA THUNBERG

Greta kennt fast jeder - sie ist das Mädchen mit den beiden Zöpfen, die mit dem Zug reist und der die mächtigen Männer dieser Welt einfach zuhören müssen. Doch wer ist sie eigentlich? Und wieso ist sie so berühmt?

Greta hat sich als Umweltaktivistin einen Namen gemacht - sie war es auch, die den Schulstreik für das Klima in ihrer Heimat Schweden ins Leben gerufen hat. Heute findet dieser unter dem Titel Fridays For Future statt, mittlerweile auch in Österreich. Begonnen hat sie aber schon als Kind, das daheim mit kleinen Dingen, dabei helfen wollte, das Klima zu schützen und gegen die Erderwärmung vorzugehen. Sie sparte Energie, wollte kein Flugzeug mehr nutzen und hörte auf Fleisch und tierische Produkte zu essen, weil diese viel Energie brauchen, um erzeugt zu werden. Bekannt wurde sie schließlich, als sie einen öffentlichen Schreibwettbewerb in einer schwedischen Tageszeitung gewonnen hatte, in dem sie über Umweltpolitik schrieb. Durch ihren Einsatz wurde sie so bekannt, dass sie heute auch auf internationalen Konferenzen spricht und versucht, ihre Botschaft an PolitikerInnen zu bringen, um eine bessere Klimapolitik zu erreichen.

Greta hat sich keinen leichten Weg ausgesucht - sie hat sich mit ihrem Tun einige GegnerInnen gemacht. Diese greifen sie in sozialen Medien an und werfen ihr ihr junges Alter, ihr Geschlecht oder aber auch ihr Asperger-Syndrom vor und argumentieren, dass sie nicht ernst zu nehmen sei. Doch Greta macht weiter und will weiterhin für das Klima kämpfen. Weil: Die Lösungen liegen auf den Tisch - wir müssen sie nur endlich umsetzen!

Hier kannst du Greta folgen:
<https://twitter.com/GretaThunberg>

Einhorn
SUPERFLUFFY ♥



Pupps

BASTELTIPP

Was passiert, wenn ein Einhorn rülpst? Ein Regenbogen, richtig! Und was kommt raus, wenn ein Einhorn einmal pupsen muss? Das hier!

SUPERFLUFFY EINHORN PUPSE

DIY KNETSEIFE



DU BRAUCHST

Maisstärke
Duschgel
ein paar Tropfen Öl
je nach Belieben
Lebensmittelfarbe
und Glitzer



UND SO GEHT ES

1. Mische ca. eine halbe Tasse Duschgel - am besten eines mit einer kräftigen Farbe - und ca. eine Tasse Maisstärke mit ein paar Tropfen Speiseöl in einer Schüssel zusammen.
2. Wenn du magst, kannst du jetzt noch Farbe oder Glitzer dazu geben.
3. Knete das ganze gut durch, bis du eine geschmeidige, knetbare Kugel in der Hand hast.
4. Wenn die Masse zu klebrig ist, gib noch Maisstärke dazu. Wenn sie zu bröckelig ist, mische ein bisschen Duschgel und/oder Öl darunter
5. Forme Puppe. (hihi)
5. Gib alles in ein Schraubglas. Schneide das Etikett aus und kleb es aufs Glas.
6. Jetzt kannst du die Einhornpuppe verschenken oder ganz für dich behalten.

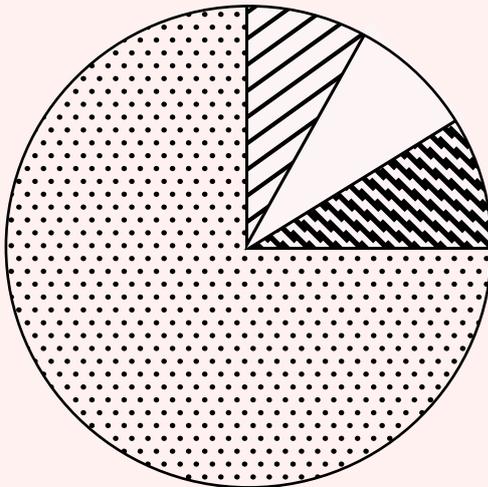
FAMILIEN WAHRHEITEN

Das Leben mit Kindern statistisch erfasst



.....

WANN LENI IHRE STRAND-SANDALEN ANZIEHEN WILL



7,30% **AM STRAND**



6,80% **BEIM WALDSPAZIERGANG**



10,90% **IM BETT**



75% **BEI MINUS 4 GRAD IN DEN KINDERGARTEN**

Familienleben

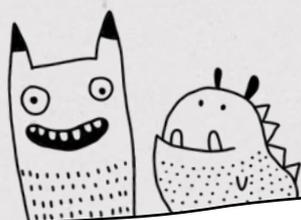
Daddy Cool



Roland (37) mit Valerie (19 Monate)

Es ist schon ein ganz besonderes Gefühl, sein Kind nach der Geburt das erste Mal zu sehen bzw. in den Armen zu halten - den Tränen nahe, zwischen Stolz, Glück, Angst und Sorge hin und her gerissen. Und dann all die Fragen die einem erst jetzt so richtig bewusst werden. Wird man seiner Aufgabe gerecht? Hat man alle Dinge, die beim nach Hause kommen gebraucht werden? Werden wir diese so wichtige Anfangszeit gut über die Runden bringen? Meine Lebensgefährtin hat unsere Tochter im Arm gehalten, mich angeschaut und gefragt: „Was machen wir jetzt mit ihr?“ „Lieb haben“ war meine Antwort. Und das haben wir, Tag für Tag und jede einzelne Sekunde. Manchmal fällt es einem leicht und manchmal noch leichter. Es macht halt einen Unterschied, ob man gerade eine Kuscheleinheit mit Bussis und Gelächter oder ob man den Teller Karotten und Erbsen um die Ohren geschmissen bekommt. Aber lieb haben wir sie in beiden Fällen. Ich will nicht behaupten, dass mit der Zeit die Probleme mehr oder weniger werden, aber sie werden natürlich anders. Erst geht es darum, ob sie genug Milch trinkt und bald darauf, ob sie sich eh nicht überisst, wenn sie ihr Essen so schnell und reichlich runter löffelt. Ganz furchtbar waren natürlich die ersten „Krankheiten“. Unerklärliches Fieber – zwei Tage später der erste Zahn, rabenschwarzer Stuhl – ah ja, Heidelbeeren gegessen. Gerade diese Ängste und Sorgen zu haben, lässt uns die nötige Aufmerksamkeit und das Verständnis aufbringen, welche in solchen Situationen gefordert sind. Als Ausgleich für „unschönen“ Zeiten gibt es auch guten Zeiten - das erste Lächeln, wenn sie das erste Mal „wauwau“ einem Hund nachruft, wenn sie es das erste Mal schafft, einen Duplostein auf einen anderen zu stecken, die ersten Schritte. Ich freu mich schon auf die vielen zukünftigen ersten Male und auf die nächsten neuen Aufgaben die so auf mich zukommen werden.

LISA (4 J.): „MAMA, ICH
MAG BITTE NOCH EIN PAAR
FINKENSCHLECKERL.“



BEST
FRIENDS



Hab alles im Griff und
den vollen Durchblick.



Alte Kinder-Freunde haben sich seit
Jahrzehnten wieder getroffen...

Es gibt Nudeln mit Gemüsesu-
go. Xaver (6 J.) isst eine Por-
tion auf, dann fragt er mich:
„Mama, darf ich noch Nudeln
haben? Aber ohne Sauce.“ Ich
bin ein bisschen enttäuscht:
„Ja sicher. Schmeckt dir das
Sugo leicht nicht?“ Xaver:
„Hm, nein naja eh. Es ist nur,
das viele Gemüse macht mich
irgendwie so nervös.“



Einmischen. Mitmischen. Neu mischen!

ROTE FALKEN FÜR GERECHTE VERHÄLTNISS

Gute Bildung muss es für alle geben. Beim Wort Umverteilung denken die meisten berechtigterweise sofort an die Umverteilung von Geld und Besitz. Doch wir sind der Meinung, dass es noch viel mehr Dinge gibt, die in unserer Gesellschaft nicht gerecht verteilt sind.

.....

Und genau darum geht es in der zweiten Kampagnenphase, in der wir uns intensiv damit beschäftigen, dass auch der Zugang zu Bildung in unserem System nicht jedem und jeder auf gleiche Weise offen steht. Oft ist das gar nicht so offensichtlich, dass eben manche Menschen von vornherein bessere Chancen auf einen langen Bildungsweg haben und andere nicht.

BILDUNG WIRD VERERBT

Manchmal wirken Entscheidungen zu diesem oder jenem Bildungsweg so, als würden sie ganz ohne äußere Zwänge getroffen. Aber sehr häufig steckt dahinter eben System. So glauben wir zum Beispiel nicht, dass es ein Zufall ist, dass fast zwei Drittel der StudienanfängerInnen in Österreich aus AkademikerInnenfamilien kommen. Es ist auffällig, dass die Quote jener Kinder und Jugendlichen, die den gleichen Bildungswege wie ihre Eltern beschreiten, in Österreich besonders hoch ist. Die Gründe für diese Vererbung von Bildung sind dabei sehr vielfältig, sie setzen an ganz unterschiedlichen Zeitpunkten in Bildungsgeschichten an und sind somit auch schwierig zu bekämpfen.

BILDUNG KOSTET

So können Kindern aus Haushalten, in denen weniger Geld zur Verfügung steht, die „versteckten“ Kosten von Bildung (Schulmaterialien, Nachhilfe...) den Weg zu höherer Bildung versperren. Auch gibt es leider immer noch Familien, in denen es aus finanziellen Gründen notwendig ist, dass die Kinder eine Lehre machen, um selbst Geld zu verdienen.

SPRACHBARRIEREN

Eine der größten Hürden für eine steile Bildungskarriere schlechthin sind immer noch schlechte Deutschkenntnisse. Dass Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache im 9. Schuljahr in BMS und Polytechnischen Schulen überrepräsentiert sind, zeigt ganz deutlich, dass diese Kinder von Anfang an schwierigere Bedingungen vorfinden und beim Überwinden dieser Hürde immer noch zu wenig unterstützt werden.

GLEICHE CHANCEN FÜR ALLE!

Das alles finden wir nicht gerecht. Keinem Kind und keinem Jugendlichen sollten Chancen verwehrt werden, nur weil er/sie Eltern hat, deren Einkommen zu klein oder deren formeller Bildungsgrad zu niedrig ist. Jede und jeder sollte die Möglichkeit haben, genau jenen Bildungsweg zu beschreiten, den er/sie sich wünscht, und alle sollten dabei die bestmögliche Unterstützung erhalten. Doch dazu muss in unserem Land noch sehr viel passieren. Es braucht kostenlose Möglichkeiten der individuellen Förderung, eine Schule ohne Leistungsdruck, in der sich alle SchülerInnen ihren Interessen und Begabungen entsprechend entfalten können, Bildungseinrichtungen, die Spaß am Lernen vermitteln und noch vieles mehr. Deshalb wollen wir im nächsten Schritt unserer Kampagne dieses Thema gemeinsam mit unseren Gruppen behandeln und unsere Forderungen in die Welt hinaustragen.

EIN TEXT VON
BETTINA REHNER

DAS WAR LOS

Ende Februar fand für zehn Tage ein unglaubliches Training für Peer- und Menschenrechtsarbeit sowie für sozialistische Bildung im European Youth Center in Budapest statt. Veranstaltet wurde es von unserem internationalen Dachverband der IFM-SEI und wir kreierten gemeinsam einen „Pool of Socialist Educators“ sowie ein Handbuch zum Thema „socialist education“.



DAS KOMMT

Im Sommer findet das erste junge Europäische Falkennetzwerk (für FalkInnen zwischen 13 und 18) im schönen Falkencamp in Döbriach statt. Gemeinsam mit der IFM-SEI und sechs europäischen Schwesternorganisationen beschäftigen wir uns damit, wie wir unsere Organisationen für Partizipation nachhaltig öffnen können.

Neuer Prozess zu gemeinsamen Regeln gestartet

ROTE FALKEN
• Infoboard •

**Interesse geweckt?
Melde dich bei christina.schauer@kinderfreunde.at!**

Wie bei der Bundeskonferenz im November 2018 beschlossen, haben die Roten Falken im März mit dem Erarbeiten eines neuen Veranstaltungskonsenses begonnen. In mehreren Treffen soll ein modernes und progressives Papier entstehen, das den Umgang mit Alkohol und Rauchen neu regeln soll. Zum ersten Mal wird hierbei zwischen den einzelnen Veranstaltungsformaten differenziert. Ebenso werden Maßnahmen zur Sensibilisierung und zum Abbau von Sexismus im Veranstaltungskonsens beinhaltet sein. Die Projektgruppe, die vom Institut Suchtprävention Oberösterreich begleitet wird, hatte bereits ein intensives Arbeitstreffen in Linz und wird sich am 29. April wieder treffen. Interessierte sind herzlich eingeladen zu kommen, mitzudenken und gemeinsam mit uns unsere Organisation weiterzuentwickeln.



Im November breiten die Falken wieder ihre Flügel aus und fliegen in die Welt hinaus. Bei der Bildungsreise nach Brüssel, wollen wir uns mit der Geschichte der Europäischen Union, unserem internationalen Dachverband IFM-SEI und dem Internationalismus beschäftigen.

Nähere Infos folgen in Kürze!



AKTUELLES AUS Döbriach

Was gibt es Neues im Falkencamp?

Viele wissen es schon, allen anderen sagen wir es jetzt: Unser Falkencamp in Döbriach kann man auch als Familie oder ganz alleine besuchen! Gerade für unsere Mitgliederfamilien haben wir uns in den letzten Jahren einiges einfallen lassen und auch heuer haben wir Neuigkeiten, speziell für Familien oder IndividualcamperInnen errichtet: Viele Familien haben Camping für sich entdeckt. „Typische CamperInnen“ gibt es allerdings nicht mehr. Die Bedürfnisse der Menschen sind unterschiedlich, daher haben wir auch mit unterschiedlichen Angeboten reagiert.



Neu in Döbriach ab Mai 2019
Glampingzelte

20



Umwelt erhalten ZUKUNFT GESTALTEN

ERNST PÜRSTINGER
Aus dem Archiv

1984

Nie verstanden sich die Kinderfreunde als reine Freizeitorganisation. Schon immer griffen sie aktuelle Themen auf, und versuchten, gesellschaftspolitische Lösungen zu erarbeiten. So auch, als in den 1970-er Jahren die Schattenseiten der steigenden Konsumgesellschaft bedrohliche Ausmaße annahmen, und die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen als große Gefahr erkannt wurde. Das bisherige Verständnis von Naturschutz wandelte sich zum weit umfassenderen Begriff des Umweltschutzes. Man erkannte, dass Produktionswachstum Grenzen hat, dass die Ressourcen unserer Erde nicht endlos zur Verfügung stehen, dass der produzierte Abfall größer ist als der Nutzen der Güter selber, und dass der steigende Energiebedarf sich zur Atomstromfalle entwickelt. Diese Themen flossen natürlich auch in den pädagogischen Alltag der Kinder- und Jugendgruppen ein. Mit dem Gruppenspiel „Mitgedacht – mitgemacht“ standen im Jahr 1973 Umwelt- und Medienprobleme als Schwerpunktthema im Mittelpunkt der Gruppenarbeit. Kurz darauf wurde im Falkencamp Döbriach erstmals das Projekt „energieloser Tag“ erprobt. Ein Tag lang ohne Strom, ohne Treibstoffe, ohne Warmwasser. Die Energieabhängigkeit unseres Daseins konnten alle CampsteilnehmerInnen spürbar erleben. Das Jahresthema „pem - Partnerschaft - Energie – Medien“ bildete dann 1980 die Grundlage für die gesamte pädagogische Gruppen-

arbeit der Kinderfreunde, mit vielen Ideen und Anregungen, wie man (Umwelt-)Probleme solidarisch lösen könnte. Im Jahr 1984 stand die Bundeskonferenz der Kinderfreunde unter dem Motto „Umwelt erhalten Zukunft gestalten“. Die Auseinandersetzung mit den Umweltproblemen unserer Zeit und die Förderung eines neuen Umweltbewusstseins wurden damit Teil des Grundsatprogrammes der Österreichischen Kinderfreunde.



FALKENCAMP DÖBRIACH 1980: „SONNEN“ - DIE ENERGISCHE KRAFT

Stellplätze für Wohnwagen/mobil

Wir haben im Sommer 2019 erstmals echte Stellplätze für Wohnmobile, Busse oder Wohnwagen in Betrieb. Wasser und Strom sind vor Ort, eine Grauwasserstation für die Entleerung der Abwässer steht bereit. Wir freuen uns über viele CamperInnen, die bei uns ihren Urlaub verbringen wollen oder auch nur eine Zwischenstation auf dem Weg nach Italien oder Slowenien einlegen. Gerade Menschen, die bereits als Kinder im Falkencamp teilgenommen haben, verspüren sehr oft den Wunsch, als Erwachsene wieder ins Camp zu kommen. Nun habt ihr die Möglichkeit, dies auch mit allem Komfort zu tun. Natürlich stehen unseren Stellplatz-Gästen auch alle anderen Angebote des Camps (Badestrand!) zur Verfügung.

Ein Hauch Luxus Glampingzelte

Als besonderes Highlight und eine echte Neuerung präsentieren wir ab Mai 2019 unsere beiden neuen Glamping Zelte von Adria. Diese Zelte bieten alles, was man sich (nicht) vorstellen kann. WC, Dusche, Küche, Heizung, Betten, Kühlschrank und vieles mehr. Wer im Glampingzelt liegt, genießt die Natur und muss trotzdem auf nichts verzichten. Geschlafen wir in edlen Betten auf zwei Ebenen. In jedem Glampingzelt befinden sich 6 Betten (2 Doppelbetten, 2 Einzelbetten) in abgeteilten Bereichen. Die Terrasse lädt zum Verweilen ein. Ideal für SelbstversorgerInnen, Familien mit kleinen Kindern, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, ältere Menschen und einfach für alle, die auf gewissen Komfort nicht verzichten möchten oder können.

Jubiläum 70 Jahre

Unser Camp feiert heuer am 27. Juli Geburtstag. Gut, das tut es jedes Jahr, doch heuer steht wieder ein „Runder“ vor der Tür: Unglaubliche 70 Jahre ist es her, dass junge Falken aus ganz Österreich zum ersten Mal nach Döbriach kamen, um gemeinsam ein tolles Zeltlager zu erleben. Sei dabei, wenn wir im Sommer unser Jubiläum feiern.



Infos und Buchungen
office@feriencamp-doebriach.at

Natur, Action, Gemeinschaft und Spaß

... das bieten Ferienaufenthalte mit den Kinderfreunden! Dabei sein können Kinder und Jugendliche von 4-16 Jahren. Und so vielfältig und bunt wie unsere Kinder, ist auch das Programm: klassische Zeltcamps, Auslandsaufenthalte, Ferien zu Hause, Lernferien, Sport- oder Kreativurlaube und vieles mehr!

INFOS GIBT'S HIER:

WIEN 01/401 25 - 596
 NIEDERÖSTERREICH 02742/2255 - 500
 STEIERMARK 0316/82 55 12
 BURGENLAND 0660/90 80 311

KÄRNTEN 04254/500 34
 VORARLBERG 0664/91 20 446
 OBERÖSTERREICH 0732/77 30 11 - 58
 TIROL 0512/58 03 20
 SALZBURG 0662/45 54 88





Die Zukunft der Elementarbildung

Ein Symposium der Österreichische Kinderfreunde gemeinsam mit der AK Wien mit über hundert TeilnehmerInnen, davon viele PädagogInnen der Kinderfreunde. In einer mitreißenden Präsentation erläuterte Professorin Brenda Taggart vom University College London die Bedeutung des Kindergartens für die spätere Bildung von Kindern und Jugendlichen anhand der EPPSE-Studie. Die Effekte sind umso nachhaltiger und länger messbar, je qualitativ hochwertiger die Elementarbildung ist. Jeder für 3 bis 6-Jährige investierte Euro kommt 7-fach als „Return on Investment“ zurück, so Taggart. Danach präsentierte Prof. Dr. Bernhard Koch von der PH Steiermark die Sicht aus Österreich mit sieben Thesen für eine Qualitätssteigerung von Kindergärten. Dabei wies er auf die Bedeutung der Finanzierung und den fehlenden Bundesrahmenplan für die Qualität hin.

Gemeindebau erinnert an Otto Felix Kanitz

Seit Mitte März trägt der Gemeindebau in der Kummergasse 7 den Namen Otto-Felix-Kanitz-Hof. Damit gedenkt die Stadt Wien dem ermordeten Pädagogen und Politiker. Kanitz war pädagogischer Referent und leitete die erste große Ferienkolonie der Österreichischen Kinderfreunde in Gmünd mit 700 Kinder.

Gedenktafel für Lex-Nalis

Eine große Delegation der Kinderfreunde aus Wien, Oberösterreich und der Bundesorganisation war am 24. Jänner dabei, als eine Gedenktafel für die viel zu früh verstorbene Bildungspionierin und Kinderfreundin Heide Lex-Nalis an ihrem früheren Wohnhaus enthüllt wurde.



Henry is in the House

Wir freuen uns ganz närrisch, ein weiteres kleines und sehr, sehr entzückendes Mitglied unserer Kinderfreundefamilie begrüßen zu dürfen: Henry Leßmann! Wie schön, dass du da bist und das Leben von Dani, Schemy und Leo noch ein Stückchen bunter, lustiger und abenteuerlicher machst.



DAS GROSSE FAMILIEN-FEST

Die Kinderfreunde

SA, 29. JUNI 2019
ab 13:00 Uhr, Bellevue Park Linz

Kommt zum großen BezirksRundschau und Kinderfreunde Familienfest und feiert mit uns den Tag des Kindes. Viele spannende Aktionen erwarten euch!
meinbezirk.at/familienfest-ooe

SPECIAL GUEST



Vorstandswahl bei den Tiroler Kinderfreunden

Am Samstag den 19. Jänner 2019 fanden im Zuge einer ordentlichen Landeskonferenz im Kinderfreunde Ferienhaus Hungerburg Neuwahlen statt. Das großteils bereits in der Vorperiode aktive Team durfte sich mit 98 % der Delegiertenstimmen über eine klare Bestätigung freuen. Landesvorsitzender Simon Grießenböck wurde sogar mit 100 % der Stimmen wiedergewählt. „Unsere offene und transparente Arbeitsweise wurde sehr gut angenommen. Wir nehmen das auch als Auftrag für die kommenden vier Jahre mit“, so Grießenböck.



Max Winter* hätte gewiss seine Freude

Wie immer zu Jahresbeginn treffen sich KinderfreundInnen aus ganz Österreich, um darüber nachzudenken, wo wir mit unserer Arbeit stehen und wie wir unsere Arbeit im angebrochenen Jahr ausrichten sollen. Unsere neue Kampagne Halten – Entfalten – Gestalten stand dabei im Mittelpunkt. Als Kinderfreunde sind wir natürlich immer auch Teil der Gesellschaft, und darum haben wir uns auch mit der politischen Situation auseinander gesetzt. Die Nationalratsabgeordnete Birgit Schatz und unser Bundesvorstandsmitglied Bernd Dobesberger haben uns dafür einen Input geliefert.

*MAX WINTER WAR DER ERSTE KINDERFREUNDE OBMANN.



10 Jahre Schulsozialarbeit der Kinderfreunde Kärnten

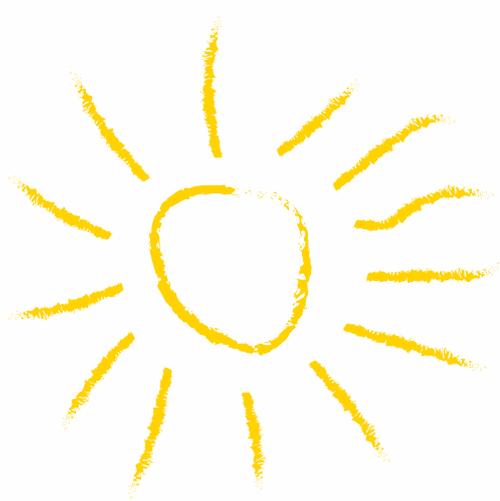
Die Schulsozialarbeit ist ein Schulsupportsystem, das SchülerInnen im Schulalltag auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben begleitet, stützt und stärkt. Oft bringen SchülerInnen unzählige nicht schulische Probleme in den Schulalltag mit. Hier setzt Schulsozialarbeit an: LehrerInnen werden dadurch entlastet, Kinder und Eltern werden unterstützt nichtschulische Probleme außerhalb des Unterrichts zu bearbeiten. Unter dem Titel SCHULE (er)LEBEN wurde am 22. März mit zahlreichen WegbegleiterInnen und KooperationspartnerInnen gefeiert. Das Programm bot den Gästen einen Rückblick über 10 Jahre Schulsozialarbeit in Kärnten, ein selbstgedrehtes Video gab Einblick in die Arbeit an den Schulen und in einem Fachvortrag wurde über die Wirkungen von Schulsozialarbeit berichtet. Abschließend diskutierte eine ExpertInnen-Runde über aktuelle Herausforderungen an den Schulen und über die Notwendigkeiten eines flächendeckenden Ausbaus der Schulsozialarbeit.



Rosi-Hirschegger-Preis für Klaus Franchi

Die Roten Falken durften im Februar den zweiten Rosi-Hirschegger-Preis für außerordentliches Engagement verleihen. Klaus Franchi – ein so wunderbarer und für unsere Organisation enorm wichtiger Mensch – ist der stolze Preisträger. Als Rote Falken freuen wir uns sehr darüber.





spoe.at

MAL DIR DEIN

EUROPA.



**Am 26. Mai: SPÖ
Andreas Schieder**

Österreichische Post AG, MZ 02Z030918 M
Österreichische Kinderfreunde Bundesorganisation
Rauhensteingasse 5/5, 1010 Wien

BEZAHLTE ANZEIGE

